

Eine Burg muss es sein

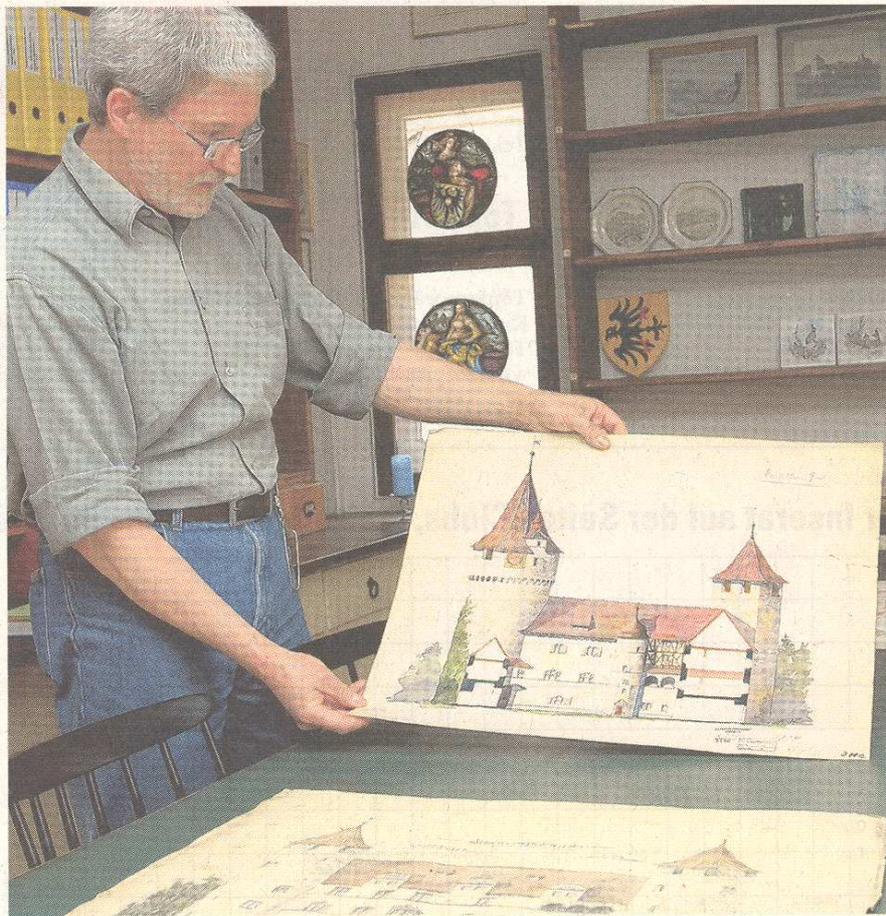
Der Basler hat mit dem Velo alle Burgen der Region aufgesucht.

Als Kind schon war Christoph Philipp Matt verrückt nach Burgen: Bei Wanderungen galt eine Bedingung: Es musste «mindestens eine Burg» dabei sein, damit Klein Christoph überhaupt bereit war, sich mit seinem Vater zu einer Wanderung zu bequemen.

Als er in seinen Ferien bei einer Ausgrabung einer Basler Professorin über die Schultern blicken konnte, war es schliesslich um ihn geschehen: Er studierte, später sogar bei der gleichen Professorin, Ur- und Frühgeschichte, Schweizer Geschichte und Volkskunde. Und er setzte sich zum Ziel, alle Burgen der Region aufzusuchen. Heute hat der 52-Jährige über hundert Burgen besucht, und zwar alle mit dem Velo: «Zwischen dem Fricktal und Delsberg kenne ich wohl ziemlich alles.»

Schon 20 Jahre aktiv

Wenn die Burgenfreunde beider Basel 2006 ihr 75-jähriges Bestehen feiern, ist der Mittelalter-Archäologe auch schon 20 Jahre im Vereinsvorstand aktiv. Dort ist er für die Veranstaltungen verantwortlich: Organisiert werden Exkursionen und Vorträge für Vereinsmitglieder, aber auch für die Öffentlichkeit. «Jeder darf teilnehmen. Viel-



Im Vereinslokal der Burgenfreunde werden wahre Schätze aufbewahrt. Foto: mo.

leicht bekommt er ja beim Besuch einer Veranstaltung Lust, bei uns mitzumachen.» Der Verein besteht aus Fachleuten, vor allem aber auch aus interessierten Laien. «Ihnen soll

Geschichte lebendig vermittelt werden», sagt Matt. Auch Matt ist beruflich «vom Fach»: Er ist Ressortleiter bei der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt.

Daraus ergeben sich natürlich einige Synergien. Schon öfters hielt ein Kollege einen Vortrag bei den Burgenfreunden. Im Gegezug – «eine Hand wäscht die andere» – darf

dieser zum Beispiel im Vereinslokal der Burgenfreunde recherchieren. Neben der prachtvollen Burgenstube bietet dieses nämlich ein wertvolles Archiv. Am Stapelberg werden Pläne, Skizzen, Postkarten, Bilder, Modelle und vieles mehr aufbewahrt – worauf die Vereinsmitglieder stolz sind. «Wenn die Bündner Denkmalpflege wüsste, dass wir das haben ..., die wären sicher ein wenig neidisch», meint Matt mit Blick auf eine Zeichnung des Architekten Eugen Probst, die das Schloss Marschlins wiedergibt.

Besser verstanden

Auch selber habe er als Junge Skizzen von Burgen angefertigt. «Aber sicher nicht so gut wie Casimir Hermann Baer», sagt er und blättert begeistert im Notizbuch des bekannten Kunsthistorikers. «Baer hat sich noch hingesezt und eine halbe Stunde etwas abgezeichnet. Und er hat es bestimmt besser verstanden als wir, die wir es nur schnell abknipsen mit unseren Digitalkameras ...» Regula Wenger

Nächste Veranstaltung: Mi, 20. Juli, Spaziergang durch Neuf Breisach (Vaubanfestung). Besichtigung der Ausgrabungen in Biesheim. Anmeld.: Tel. 061 312 65 74 oder unter: www.burgenfreunde.ch